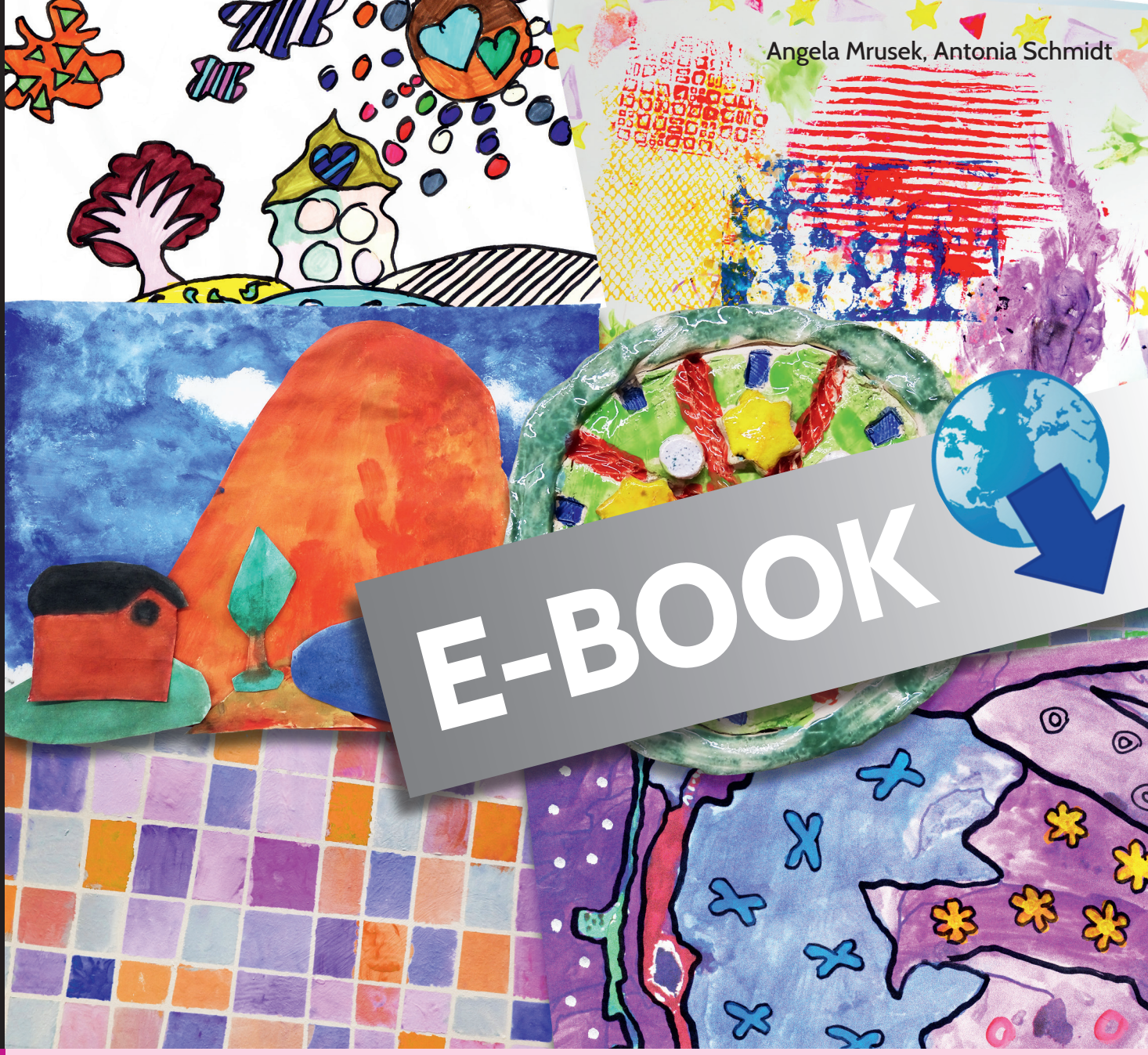
Angela Mrusek, Antonia Schmidt



Bergedorfer Unterrichtsideen

Kunst für kleine Künstler

Projekt für Projekt grundlegende Kunsttechniken erarbeiten

3./4. Klasse

PERSEN

Angela Mrusek, Antonia Schmidt

Kunst für kleine Künstler – 3./4. Klasse

Projekt für Projekt grundlegende Kunsttechniken erarbeiten

PERSEN

Die Autorinnen

Angela Mrusek studierte Grundschullehramt mit dem Hauptfach „Kunsterziehung" und arbeitet als Lehrerin an einer Grundschule in Nürnberg. Lange war sie Zweitprüferin bei mündlichen Prüfungen in Kunsterziehung an der Universität Erlangen-Nürnberg. Seit 2002 arbeitet sie als Fachberaterin für Kunsterziehung für das Schulamt Nürnberg. Im Rahmen dieser Funktion veranstaltet sie regelmäßige Ausbildungstage für Seminare und Fortbildungen für Lehrkräfte im Fach Kunsterziehung. Sie ist Multiplikatorin für den LehrplanPLUS im Fach Kunst in Bayern. Neben der unterrichtlichen Arbeit verwirklicht sie diverse künstlerische Großprojekte mit Kindern in Zusammenarbeit mit Künstlern.

Antonia Schmidt studierte Grundschullehramt an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. Seit 2007 arbeitet sie als Grundschullehrerin in Nürnberg. Sie ist in der Lehrerfortbildung im Bereich Kunst tätig und Multiplikatorin für den LehrplanPLUS im Fach Kunst in Bayern.

© 2019 PERSEN Verlag, Hamburg
AAP Lehrerwelt GmbH
Alle Rechte vorbehalten.

Das Werk als Ganzes sowie in seinen Teilen unterliegt dem deutschen Urheberrecht. Der Erwerber des Werkes ist berechtigt, das Werk als Ganzes oder in seinen Teilen für den eigenen Gebrauch und den Einsatz im Unterricht zu nutzen. Die Nutzung ist nur für den genannten Zweck gestattet, nicht jedoch für einen weiteren kommerziellen Gebrauch, für die Weiterleitung an Dritte oder für die Veröffentlichung im Internet oder in Intranets. Eine über den genannten Zweck hinausgehende Nutzung bedarf in jedem Fall der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Verlages.

Sind Internetadressen in diesem Werk angegeben, wurden diese vom Verlag sorgfältig geprüft. Da wir auf die externen Seiten weder inhaltliche noch gestalterische Einflussmöglichkeiten haben, können wir nicht garantieren, dass die Inhalte zu einem späteren Zeitpunkt noch dieselben sind wie zum Zeitpunkt der Drucklegung. Der PERSEN Verlag übernimmt deshalb keine Gewähr für die Aktualität und den Inhalt dieser Internetseiten oder solcher, die mit ihnen verlinkt sind, und schließt jegliche Haftung aus.

Grafik/Fotos: Angela Mrusek
Ute Ohlms (Pilzsammler, S. 14)
Bildquellen: Erich Heckel, Teich bei Moritzburg © Nachlass Erich Heckel, Hemmenhofen, http://www.erich-heckel-nachlass.de/ (S. 77)
Paul Klee, Alter Klang (1925), in: Kunstmuseum Basel, Sammlung Online, http://sammlungonline.kunstmuseumbasel.ch/eMuseumPlus, Zugriff vom 13.08.2019 (S. 84)
Satz: Satzpunkt Ursula Ewert GmbH, Bayreuth

ISBN: 978-3-403-50529-7

www.persen.de

Vorwort 4

Grundsätzliche didaktische Überlegungen zum Kunstunterricht 5

Übersicht über die Inhalte 7

Unterrichtseinheiten

Farbkontraste und Komplementärfarben: Pilze im Wald 9

Perspektivwechsel bei Luftbildern: Abstraktion 16

Offenes Arbeiten: Druckwerkstatt 23

Ornamentik-Regelmäßigkeiten: Mandala 31

Märchenbilder: Handlungselemente symbolisch darstellen 40

Frottage: Motive erschaffen 48

Landschaft zeichnen: vom (Ab-)Zeichnen zur ornamentalen Abstraktion 58

Dreidimensionales Gestalten: die krasse Keramikbande 67

Erich Heckels Landschaftsmotiv: Gestalten mit Überschneidungen 77

Farbklänge: mit Paul Klees „Alter Klang“ die Farbwahrnehmung üben 84

© PERSEN Verlag

Vorwort

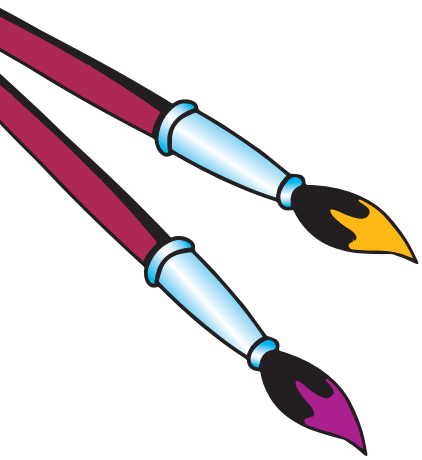
Auch wenn Kunstunterricht in der Stundentafel im Vergleich zu anderen Fächern oft eine eher untergeordnete Rolle einnimmt, ist es dennoch wichtig, die künstlerische Entwicklung der Kinder fundiert zu fördern. Dieses Buch soll bei der durchdachten Planung von Kunstunterricht unterstützen.

Aufgrund unseres Anliegens, konkrete Hilfen zu geben, haben wir das Buch hauptsächlich praxisorientiert aufgebaut. Es eignet sich außerdem auch für fachfremd Unterrichtende.

Allen Lesern wünschen wir viel Freude mit ihren Schülern bei der Umsetzung unserer Anregungen.

Liebe Patrizia, dir möchten wir an dieser Stelle einen herzlichen Dank für deine vielen guten Gedanken aussprechen!

Angela Mrusek und Antonia Schmidt



© PERSEN Verlag

Grundsätzliche didaktische Überlegungen zum Kunstunterricht

1. **Kunstunterricht macht Sinn**:

   Bei künstlerischer **Tätigkeit** sind durch das praktische **Tun** viele **Sinne** beteiligt:
   - selbsterklärend das **Sehen**
   - das **Hören**, indem man über Bilder, Aufgaben usw. spricht, aber auch durch Geräusche beim Arbeitsprozess
   - das **Fühlen** durch das Agieren mit dem Stift, dem Pinsel, dem Material
   - möglicherweise auch das **Riechen**, wenn mit Ton, Farbe oder Ähnlichem gearbeitet wird

   Durch diese vielfältige Beteiligung verschiedener Sinne wird das Lernen erleichtert, „*Be*greifen durch Greifen“, wie schon Piaget erkannte. Dadurch leistet die Kunsterziehung einen wichtigen Beitrag zur Denkförderung.

2. **Kunstunterricht hat ein großes Ziel**:

   Die Entwicklung der **ästhetischen Wahrnehmungsfähigkeit** und der **Bildsprache** wird gefördert. Durch Betrachtung von Kunstwerken und Produktion eigener Objekte werden die Kinder mit Gestaltung konfrontiert. Dabei sind immer formale und farbliche Aspekte gegeben. Gewisse Kontraste, aber auch Ausgewogenheiten, machen ein Werk zu etwas Interessantem und damit letztlich zu einem Kunstwerk. Wie der formale und farbliche Aufbau in einem **Kunstwerk** angelegt ist, wird bei der Rezeption unmittelbar wahrgenommen, sollte aber auch durch Reflexion bewusst gemacht werden. In der eigenen künstlerischen Produktion zeigen die Kinder, wie weit sie schon selbst fähig sind, eine **adäquate Gestaltung** auszuführen.
   Dabei verhält es sich ähnlich wie mit dem Lernen einer Fremdsprache. Es ist leichter, die Sprache zu verstehen, als sie zu sprechen. Genauso verhält es sich bei einem Bildaufbau. Man kann ihn relativ leicht erkennen, ungleich schwieriger ist es jedoch, selbst ein Werk zu schaffen, das einen ästhetischen Aufbau in verschiedener Hinsicht zeigt. Aufgrund der Notwendigkeit des „Be**greifens**“ für den Lernprozess ist es wichtig, im Kunstunterricht nicht nur Werke zu betrachten, sondern stets selbst tätig zu sein.

3. **Kunstunterricht fördert wichtige Fähigkeiten**:

   Die **Kreativität** der Kinder sollte angeregt werden. Im Fach Kunst bietet sich das ganz besonders an. Notwendig hierfür ist eine gewisse Freiheit in den gestellten Themen, sodass die Kinder eigene Ideen umsetzen können.
   Auch das **Problemlöseverhalten** kann im Kunstunterricht geschult werden. Werden den Kindern interessante Aufgaben gestellt, welche zu für sie neuartigen, gestalterischen Lösungen anregen, so lernen die Kinder dazu und entwickeln ihre gestalterischen Fähigkeiten weiter.
   Bei der Gestaltung eines Malblattes und bei der Erschaffung räumlicher Werke wird die **Raumvorstellung** gefördert. So muss beim Malen über die Blatteinteilung entschieden und oft der wirkliche Raum (dreidimensional) auf einem Papier (zweidimensional) dargestellt werden. Beim räumlichen Gestalten wird von vornherein in der dritten Dimension gearbeitet.

© PERSEN Verlag

Nicht zuletzt wird bei jeder Art von Gestaltung die Motorik, konkret (meist) die **Feinmotorik** gefordert und damit gefördert.

4. **Kunstunterricht unterstützt übergeordnete Ziele**:

   Die meisten Kinder empfinden bei gestalterischem Tun von sich aus schon **Freude**. Dadurch ist die intrinsische **Motivation** im Kunstunterricht oft bereits sehr hoch. Zudem können durch das Angebot von handwerklichen Techniken, wie beispielsweise Drucken, auch oft Kinder begeistert werden, welche am eher feinmotorisch orientierten Zeichnen und Malen sonst nicht so viel Interesse zeigen.
   Ein Lernangebot, welches zur Klasse passende Themen und Aufgabenstellungen beinhaltet, resultiert schnell in einer sehr hohen **Begeisterung** an diesem Fach. Diese Einstellung wiederum sichert den Lernerfolg.

5. **Kunstunterricht arbeitet fachspezifisch**:

   Verschiedene inhaltliche Ziele werden im Kunstunterricht angestrebt:
   - **Technik**: Der **handwerklich** korrekte Umgang mit dem Material (z. B. Farben verwenden, Collagen herstellen, Drucktechniken anwenden usw.), aber auch mit **verschiedenen Medien** (Fotoapparat, Filmen, Computer usw.) wird geübt.
   - **Farben**: Wie kann ich unterschiedliche Farben mischen? Welches sind die Grundfarben im Farbkreis? Wie wirken bestimmte Farbkombinationen?
   - **Formen**: Bei jeder Gestaltung eines Malblattes und bei jeder plastischen Gestaltung müssen Entscheidungen über die formale Anlage des Werkes getroffen werden, so z. B. über die Größe und Anordnung der dargestellten Elemente, die Darstellung der Räumlichkeit usw. (Zum Beispiel lässt sich das Gefühl für Formen gut mit Aufgaben aus dem Bereich *Ornamentik* üben.)
   - **Thema**: Durch den Kunstunterricht sollen die Schüler lernen, ein von ihnen beabsichtigtes Thema/Motiv adäquat darstellen zu können. Dazu muss ein gewisses ästhetisches Bewusstsein gefördert und natürlich entsprechende Techniken erlernt werden. Gelingt dies, so sind die Kinder auch außerhalb des Unterrichts mit ihren eigenen Gestaltungen zufriedener und verlieren möglicherweise nicht so schnell das Interesse daran, in ihrer Freizeit künstlerisch tätig zu sein.

6. **Kunstunterricht integriert die Lebenswelt**:
   Wie bei kaum einem anderen Fach bietet es sich an, vielfältige Themen aus dem täglichen Leben der Kinder zu integrieren und diese zu einem künstlerischen Ausdruck zu führen:
   - die **Lebenswelt** der Kinder, wie z. B. die Familie, der Spielplatz, ein Besuch im Tiergarten oder Schwimmbad
   - **Geschichten** aus (Bilder-)Büchern/Märchen/Gedichte/Filme usw., die die Kinder im Unterricht oder zu Hause kennenlernen, inspirieren zur Darstellung von Szenen, nicht nur gemalt, sondern auch plastisch dargestellt oder nachgespielt.
   - andere **Schulfächer** oder ein Unterrichtsgang, wie z. B. die gestalterische Darstellung der im Wald gesammelten Pilze (Sachunterricht) oder die musikalische Untermalung beim Gestalten von „Farbklängen“ (Musikunterricht)
   - **Kunstwerke** und Objekte aus dem Alltag inspirieren zu eigenem Tun, wie z. B. Street-Art oder eine Mauer im Schulhof, die bemalt wird.
   - Offenes Arbeiten und Experimentieren ohne vorgegebenes Thema fördert die **Fantasie** der Kinder in ganz besonderem Maße und stellt durch angebotenes Material einen hohen Aufforderungscharakter dar. Hierfür ist eine offene Druckwerkstatt ein gutes Beispiel.
   - aktives Nutzen **verschiedener Medien** im künstlerischen Bereich

© PERSEN Verlag

© PERSEN Verlag

Übersicht über die Inhalte

Thema	Bezug zu den didaktischen Überlegungen
Farbkontraste und Komplementärfarben: Pilze im Wald	Bildnerisches Problem: Welche Farben des Waldbodens lassen Pilze sehr auffällig werden? → Kontrast- und Komplementärfarben: Es wird der gezielte Umgang mit Farben geübt, was ein fachspezifisches Ziel im Kunstunterricht ist.
Perspektivwechsel bei Luftbildern: Abstraktion	Bildnerisches Problem: Abstraktion eines Luftbildes zu einem farbenfrohen, gegenstandslosen Gemälde → Es handelt sich um ein Thema des Sachunterrichts (Landkarten) und aus der Lebenswelt der Kinder.
Offenes Arbeiten: Druckwerkstatt	Kein allgemeingültiges bildnerisches Problem → Hier entwickelt jeder Schüler sein eigenes bildnerisches Problem und Thema. Dafür werden verschiedene Drucktechniken erprobt und schließlich diejenige ausgewählt, die am besten für das Thema geeignet ist.
Ornamentik-Regelmäßigkeiten: Mandala	Bildnerisches Problem: Wie kann ich ein in Form **und** Farbe regelmäßiges Mandala erstellen? → Formen werden erst gelegt und dann mit verschiedenen Techniken umgesetzt, z. B. Stempel, Sand, Keramik.
Märchenbilder: Handlungselemente symbolisch darstellen	Bildnerisches Problem: Wie kann ich bestimmte Menschen, Tiere, Dinge und eine Handlung symbolisch darstellen? → Hier kann beispielsweise die Stempeltechnik genutzt werden.

Thema	Bezug zu den didaktischen Überlegungen
Frottage: Motive erschaffen	Bildnerisches Problem: Welche Gegenstände kann ich in durchgeriebenen Motiven erkennen? Wie kann ich sie in einer neuen Komposition zu einem Bild gestalten? → Nach dem Kennenlernen der Frottagetechnik wird durch die Umdeutung der abgebildeten Gegenstände die Kreativität gefördert.
Landschaft zeichnen: vom (Ab-)Zeichnen zur ornamentalen Abstraktion	Bildnerisches Problem: Welche zeichnerischen Methoden kann ich anwenden, um Landschaftselemente adäquat abbilden zu können? → Der Blick auf Formen soll genauso geübt werden wie die Fähigkeit, verschiedene zeichnerische Techniken umzusetzen.
Dreidimensionales Gestalten: die krasse Keramikbande	Bildnerisches Problem: Wie kann ich eine Szene aus dem Buch dreidimensional darstellen? Welche handwerklichen Techniken muss ich dazu beherrschen? → Durch die korrekte handwerkliche Anwendung beim Umgang mit keramischem Ton sollen Ausdrucksmöglichkeiten in der plastischen Arbeit trainiert werden.
Erich Heckels Landschaftsmotiv: Gestalten mit Überschneidungen	Bildnerisches Problem: Wie stellt sich eine Landschaft mit gewissen Elementen aus verschiedenen Blickwinkeln dar? Wie gestalten sich Überschneidungen auf dem zweidimensionalen Malblatt? → Die Kinder sollen die Elemente der Landschaft malerisch darstellen und dabei verdeckte Teile nicht malen.
Farbklänge: mit Paul Klees „Alter Klang“ die Farbwahrnehmung üben	Bildnerisches Problem: Welche Musik passt zu einem abstrakten Bild von Paul Klee? Welche Farben im eigenen abstrakten Bild passen zu welcher Musik? → Die Kinder sollen musikalische Klänge mit Farbklängen in Zusammenhang bringen.

© PERSEN Verlag